

**Deckname
PIRAT**



Ein Dokumentarfilm von Eric Asch

D 2013, Farbe, 100 Min., Sprache: dt., engl. mit dt. UT

War mein Vater ein Spion? – Diese Frage bildet den Ausgangspunkt der Reise eines Sohnes in die Vergangenheit seines verstorbenen Vaters. Denn die Lebensgeschichte des Amerikaners Robert Asch bleibt bis heute rätselhaft. Sein Sohn Eric sucht in den Stasi-Archiven, bei der NSA und in der eigenen Familiengeschichte nach Antworten.

West-Berlin in den 50er Jahren: Robert Asch ist an einer verdeckten Spionage-Aktion des US-Militärgeheimdienstes ASA beteiligt. In den 70er Jahren gerät er erstmals selbst ins Visier eines Nachrichtendienstes, der Stasi nämlich – auf seiner Hochzeitsreise durch die DDR... Hier findet er als Leiter eines deutsch-amerikanischen Austauschprogramms ab 1980 viele gute Freunde, die im Nachhinein betrachtet keine sind: Sie arbeiten der Stasi zu. Seine 3000 Seiten umfassende Stasi-Akte bezeichnet ihn als Agenten eines imperialistischen Geheimdienstes; sein Deckname bei der Stasi lautet: „Pirat“.

Regisseur Eric Asch hat sich mit der Kamera auf den Weg gemacht, um Fragen zu stellen und Antworten zu finden: Warum hat sein Vater die wahre Bedeutung seiner Arbeit bei der US-Armee verschwiegen? Warum hat er nur einen Bruchteil seiner Stasi-Akte fotokopiert und nach Hause gebracht? Was enthalten die restlichen Seiten? Wer hat wen belauscht oder beschattet? Eric forscht in den alten Stasi-Akten nach, wälzt Familienalben, trifft alte Freunde und Studenten seines Vaters und wird sogar von der NSA empfangen. – Doch wer war Robert Asch wirklich?

Das Ergebnis ist ein sehr persönlicher Dokumentarfilm, der gleichzeitig mit einem Augenzwinkern von den Machenschaften der Geheimdienste im Kalten Krieg berichtet.

Uraufführung beim Filmfestival Max-Ophüls-Preis: 23.01.2014, 20:15 Uhr
weitere Vorführungen: 24.01.2014, 17:30 Uhr und 25.01.2014, 10:30 Uhr
Ort: CineStar, St. Johanner Straße 61, 66115 Saarbrücken
Tickets ab 11. Januar 2014, 14 Uhr in der Galerie im Filmhaus,
bei CineStar oder online über www.max-ophuels-preis.de

IMBISSFILM